

# Kunst unter der Burgruine

13. Juli 07  
TA

Wiedersehen mit „alten Bekannten“ – Volkshochschule Arnstadt auf Tour in der Slowakei

Fast hat man vergessen, wie schön die Slowakei ist. Jahrzehntlang waren die Hohe und Niedere Tatra, die bemerkenswerten Städte, Burgen und Schlösser begehrte Reiseziele der DDR-Bürger. Für manche war diese Reise ein Wiedersehen, für manche auch das Kennenlernen einer zauberhaften Region.

Von Evelyn HUBER

ARNSTADT.

Den Tipp, doch mal sein Land zu besuchen, erhielt Almut Keil, Mitarbeiterin der Arnstädter Volkshochschule und Organisatorin der seit Jahren durchgeführten Fahrten des Gestaltungskurses, vom slowakischen Künstler Helmut Bistika, in Arnstadt und Umgebung auch bekannt durch sein Markenzeichen: skurrile Engeldarstellungen. Das von ihm empfohlene Europäische Haus, geführt vom slowakisch-europäischen Kulturverein Feman, erfüllte alle Voraussetzungen. So verwandelte sich der große Garten in ein Atelier im Freien mit Blick zur nahen Burgruine Spissky Hrad, einer der größten Burganlagen Europas, seit 1993 auf der Liste des Weltkulturerbes.

Als Schlechtwetter-Variante stand die Kulturscheune zur Verfügung. Auch die mitgebrachte Druckerpresse fand Platz, alles angesiedelt in den altherwürdigen Mauern des ebenfalls zum Weltkulturerbe zählenden Kirchendorfes

Spisska Kapitula mit Bischofsitz, Kathedrale und weiteren historischen Gebäuden. Untergebracht war die Gruppe im Priesterseminar. Die drei Mahlzeiten am Tage wurden von Nonnen zubereitet.

Die künstlerische Arbeit unter Leitung von Rolf Huber stand ganz im Zeichen der mittelalterlichen Burgruine und ihrer Umgebung, der hügeligen Landschaft, der Wiesen, übersät mit wilden Malven und der typi-

schen kleinen, einzeln stehenden Kapellen. Es wurde skizziert, aquarelliert, gemalt und collagiert; aber auch Objekte entstanden und eine Foto-Performance. Aus gepressten Wiesenkräutern entstanden Materialdrucke, die Teilnehmer konnten sich im Holz- und Linschnitt, im Kartonschablondruck probieren sowie eine Ätznadierung anfertigen. Die Druckerpresse stand oft bis in die späten Abendstunden nicht still.

Ausflüge führten in die nähere und weitere Umgebung, bis an den Fuß der Hohen Tatra, in die Städte Levoca, hier Besuch des Altars von Meister Paul, Kezmarok, Poprad-Soboda. Ein besonderer Höhepunkt aber war der Besuch des Ateliers von Helmut Bistika in seinem Heimatort Medzev, in der Nähe von Kosice. Alles hier erinnerte an die Zipser Deutschen, die seit Jahrhunderten friedlich mit den anderen Be-



TA-Foto: E. HUBER

*UNTERWEGS: Die Volkshochschule Arnstadt organisierte eine Tour in die Slowakei, die reizvolle Landschaft stand bei den Teilnehmern ganz im Zeichen der Kunst.*

völkerungsgruppen lebten bis zu ihrer Vertreibung. Das Atelier selbst war ein Spiegelbild des Künstlers: voller Humor, Lebensfreude und ein Zeugnis unermüdlichen Schaffens.

Zur Vernissage zeigt sich, wie viel doch geschaffen wurde an Arbeiten unterschiedlichster Techniken und Handschriften. Für die musikalische Umrahmung sorgten der Arnstädter Manfred Conradt (Gitarre) sowie der Kinderchor der Blinden- und Sehbehinderten-Schule Kosice. Die Kulturscheune war sehr gut besucht, Kunstinteressierte, Verwandte und Freunde der Kinder waren gekommen. Spontan kam für sie eine Spendensammlung der deutschen Gäste zustande.

Sicher wird es ein Wiedersehen geben mit dem Feman-Chef Eduard Buras, dem mit seinen Helfern die Gruppe bestens betreute, informierte und verköstigte. Eine erlebnisreiche Woche ging zu Ende. Wer wollte, konnte an der Diakon-Weihe in der St.-Martins-Kathedrale teilnehmen oder an der Priesterweihe – seltene Ereignisse, die gerade in dieser Zeit zelebriert wurden. Zur größten Überraschung aber geriet die Einladung des zur Vernissage anwesenden Bischofs Vikars Jan Zentko, die „heiligen Hallen“ des amtierenden Bischofs Frantisek Tondra zu besichtigen – ein würdiger Abschluss der Reise, die in bewährter Weise vom Arnstädter Regionalbusbetrieb und dem langjährigen Fahrer Lothar Eitze durchgeführt wurde.